Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 18. Mai 1901. Nr. 20.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " " 10 " " 25.— " "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60.—
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Die Haftung des Ladenpersonals für Handlungen der Stellvertreter. Von Dr. A. Brunner. — Genossenschaftliche Rundschau: Bundesbeamte in Privatunternehmungen. — Aus unserer Bewegung: Die zweite Konferenz des I. Kreises. — Neßlau-Krummenau. — Genossenschaftsstatistik. Ergebnisse der Statistik der Verbandsvereine pro 1900. — Verbandsnachrichten. — Feuilleton: Reiseplaudereien aus Deutschland.

Le Coopérateur suisse: Le but, l'utilité et la tâche des Conférences régionales et les achats en commun, III. — Nouvelles de l'Union.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.

Die Haftung des Ladenpersonals für Handlungen der Stellvertreter.

Von Dr. A. Brunner.

Nachdem schon in Nr. 5 d. Bl. die Frage, ob und in wie fern eine Verkäuferin in einem Konsumvereinsladen dem Verein gegenüber für ein Manko hafte, erörtert wurde, soll im Folgenden ein Prozeßfall besprochen werden, in welchem diese Haftungsfrage im Wesentlichen auf die Frage hinauslief, ob und in wie fern eine Verkäuferin für die wegen Krankheit derselben eingestellte Stellvertreterin bei Erzeig eines Mankos haftbar sei. Die Sache war folgende:

Die Frau G. wurde durch Vertrag vom 17. Mai 1899 als Verkäuferin der Konsumgenossenschaft in B. zu einem Jahresgehalt von Fr. 1080.— mit einer 3monatlichen Kündigungsfrist angestellt. Das von ihr durch Unterschrift anerkannte Reglement für die Ablagehalterinnen vom 26. Dezember 1898 besagt in Art. 24:

„Für vorkommende Manko sind die Ablagehalterinnen verantwortlich".

Auf Ende September 1900 trat Frau G. als Verkäuferin aus. Die restierende Lohnforderung im Betrage von Fr. 74.35, die sie forderte, wurde von der Konsumgenossenschaft zu zahlen verweigert, da sich in der Geschäftsführung der Frau G. ein Manko von Fr. 245.98 erzeigt habe. Hierauf nahm Frau G. die Konsumgenossenschaft vor den Richter und verlangte Zahlung der Fr. 74.35. Die Konsumgenossenschaft anerkannte, diesen Betrag schuldig zu sein, erhob aber gegen Frau G. eine Widerklage im Betrage von Fr. 245,98 und verstellten diese Summe zur Kompensation. Das Gerichtsurteil, soweit es für uns von Interesse ist, lautet folgendermaßen:

„In rechtlicher Beziehung stützt die Konsumgenossen„schaft ihre Klage auf den Anstellungsvertrag im Allge„meinen und auf das von Frau G. unterschriftlich acceptierte „Reglement für die Ablagehalterinnen vom 26. Dezember „1898, nach welchem dieselben für vorkommende Manki „verantwortlich seien.

„Die Widerbeklagte Frau G. bestreitet das Vorhanden„sein der von der Konsumgenossenschaft namhaft gemachten „Manki nicht. Dagegen lehnt sie die Verantwortlichkeit „dafür ab, mit der Behauptung, daß ihr selbst dafür „absolut kein Verschulden zur Last gelegt werden könne. „Wenn Manki vorhanden seien, so müssen sie durch die „von der Konsumgenossenschaft selbst angestellten Stell„vertreterinnen, bezw. Lehrtöchtern verursacht worden sein.

„In dieser Beziehung wird von der Widerklägerin „allerdings zugestanden, daß im Geschäft an der Metzger„gasse Frau G. während ihrer Krankheit durch eine von „der Konsumgenossenschaft angestellte Tochter vertreten „wurde und daß im Depot an der Mittelstraße der Ver„käuferin Frau G. vier Lehrtöchter beigegeben wurden. „Auf die an die Widerklägerin ausdrücklich gestellte Frage „erklärte der Vertreter derselben, er sei nicht in der Lage, „zu behaupten, die Manki seien von Frau G. *selbst* „verschuldet worden.

„Bei dieser Sachlage kann ein *persönliches* Ver„schulden der Frau G. an dem entstandenen Manki nicht „ohne Weiteres angenommen werden; vielmehr hätte dies „notwendigerweise behauptet und dann — weil von der „Widerbeklagten bestritten — auch nachgewiesen werden „müssen. Ein die Verantwortlichkeit der Frau G. be„gründendes Selbstverschulden ist sonach nicht festgestellt „und es bleibt noch die Frage zu prüfen, ob die Wider„beklagte für das Verschulden ihrer Stellvertreterin bezw. „Lehrtöchter haftbar erklärt werden könne.

„Das Gericht verneint diese Frage; es geht dabei von „der Erwägung aus, daß nach den allgemeinen Rechts„grundsätzen die Haftbarkeit für das Verschulden dritter „Personen jedenfalls als etwas Außergewöhnliches angesehen „werden muß und deshalb unter allen Umständen nur „dann Platz greift, wenn dahingehende Vereinbarungen „getroffen worden sind. Wenn dann noch — wie im „vorliegenden Falle — diese Drittpersonen nicht einmal „von der in's Recht gefaßten Verkäuferin, sondern von „der Geschäftsinhaberin selbst angestellt worden sind, so

„kann von einer Haftbarerklärung der Verkäuferin für das „Verschulden dieser Drittpersonen, mangels einer dahin„gehenden Vereinbarung, erst recht keine Rede sein. Ge„stützt auf diese Erwägungsgründe hat das Gericht

erkennt:

„1. Der Klägerin, Frau G., wird das ans Recht ge„stellte Begehren im Betrage von Fr. 74.35 zugesprochen;

„2. Die beklagte Konsumgenossenschaft wird mit ihrem „widerklagsweise ans Recht gestellten Begehren abgewiesen."

Zu diesem Urteil ist folgendes zu bemerken:

Nach Art. 24 des Reglements für die Ablagehalterinnen haftet die Verkäuferin für vorkommende Manki. Nach Art. 110 Obl. R. ist es nicht nötig, daß ihr noch ein Verschulden nachgewiesen wird, es ist im Gegenteil ihre Sache, zu beweisen, daß keinerlei Verschulden ihr zur Last falle. Die Behauptung in obigem Urteil, es hätte der Frau G. ein Verschulden nachgewiesen werden müssen, ist somit unrichtig.

Durch das Zugeständnis des Vertreters der Konsumgenossenschaft, das Manko sei von Frau G. nicht selbst verschuldet worden, wurde die Stellung der Verkäuferin im Prozeß bedeutend erleichtert und der ganze Streit auf die Frage hinausgespielt, ob die Verkäuferin, Frau G., auch für ein Manko hafte, das die wegen ihrer Krankheit nötig gewordene Stellvertreterin verursachte. Es ist nun merkwürdig, daß das obige Urteil den für diese Frage in Betracht fallenden Art. 26 des Reglements für die Ablagehalterinnen vom 26. Dezember 1898 mit keinem Worte erwähnt. Dieser Art. 26 lautet:

„Wenn eine Ablagehalterin durch Unwohlsein, Er„krankung oder Verunglückung an der Besorgung ihres „Lokales verhindert wird, so hat sie davon, sowie von der „angeordneten Stellvertretung der Betriebskommission sofort „Mitteilung zu machen. Derselben bleibt das Recht vor„behalten, Stellvertreterinnen, die ihr nicht geignet er„scheinen, zurückzuweisen und andere zu verlangen, eventuell „solche selber anzustellen. Wenn sie selber und ohne Zu„stimmung der Ablagehalterin eine Stellvertreterin anstellt, „so muß vor Uebergabe des Ladens an dieselbe ein In„ventar aufgenommmen werden . . . . ."

Danach haftet die Verkäuferin für ihre Stellvertreterin, wenn sie dieselbe selber angestellt hat oder wenn die Betriebskommission dieselbe angestellt und die Verkäuferin ihre Zustimmung dazu gegeben hat. Im vorliegenden Fall hat das Gericht festgestellt, die Stellvertreterin sei nicht von der Verkäuferin, sondern von der Konsumgenossenschaft direkt angestellt worden, die Frage aber, ob die Verkäuferin ihre Zustimmung dazu verneint habe oder nicht, ist gar nicht erwähnt.

Also gerade der Hauptpunkt, auf den es ankommen mußte, ist außer Acht gelassen worden.

Wir können demnach nicht behaupten, daß dieses Urteil richtig sei!

Genossenschaftliche Rundschau.

Bundesbeamte in Privatunternehmungen. Von der Verwaltung der Konsumgenossenschaft in Bern geht uns nachstehender, höchst interessanter Bericht zu:

Ihrer Aufforderung in Nr. 18 des Verbandsorgans nachkommend, berichten wir Ihnen vorläufig nur von einem Falle:

Herr Karl Schwarz, Belpstraße 36, Bern, im Adreßbuch der Stadt Bern als Handelsmann, Posthalter und Viehinspektor des I. Kreises bezeichnet, steht als Posthalter der Postfiliale Mattenhof, einem großen Außenquartier in Bern, vor. Er führt im gleichen Hause auch eine Spezereiwarenhandlung, besitzt auch die Salzauswägerstelle für die Umgebung, während die Konsumgenossenschaft Bern bis dato auch nicht für ein einziges ihrer Lokale dieses Recht erwerben konnte, und besitzt und betreibt außerdem noch eine Sauerkrautfabrik. Wenn er nun laut dem Adreßbuch auch noch Viehinspektor für den I. Kreis ist, so kann wahrlich auch sein bester Freund nicht behaupten, daß er von „oben" herab stiefmütterlich behandelt sei. Dagegen kann man mit Recht das Gegenteil behaupten.

Der Verkehr in der genannten Postfiliale kann durch eine einzige Person nicht bewältigt werden. Wir sehen daher darin auch stets 2 Personen beschäftigt und zwar einen Mann von ca. 20 Jahren und eine Tochter. Hie und da sieht man auch Herrn Schwarz selber. Es ist klar, daß, wenn Herr S. in erster Linie sich dem Postdienst widmen wollte, ihm für die übrigen Geschäfte auch nicht eine einzige Stunde während der gewöhnlichen Bureauzeit übrig bleiben würde. Er findet es aber lohnender, sich andern Geschäften zu widmen und für den Postdienst andere Leute anzustellen. Diese letztern muß er aber natürlich auch entlöhnen, oder wenn es zum Teil seine Angehörigen sein sollten, einen Lohn rechnen. Wenn es ihm nun trotzdem lohnt, Posthalter unter diesen

Feuilleton.

Reiseplaudereien aus Deutschland

von G. M.

Wenn ich in Nachstehendem versuche, meine jüngste Reise nach Deutschland in etwas weniger trockenen Weise zu behandeln, als es sonst der geschäftliche Stil mit sich bringt, so geschieht es nicht etwa, um damit zu beweisen, daß die von meinem verehrten Feuilleton-Kollegen Fx. erwähnte poetische Ader wirklich in mir steckt. Sie zu finden, würde selbst dem berühmtesten Anatomen nicht gelingen. Mein Zweck ist einzig, mich bei meiner Berichterstattung etwas freier zu bewegen, als es in der Form eines seriösen Artikels über dem Strich möglich ist.

Infolge einer an unseren Verband ergangenen Einladung zu der diesjährigen in Leipzig stattfindenden Generalversammlung der Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine, mit welcher wir in gegenseitigen geschäftlichen und freundschaftlichen Beziehungen stehen, wurde ich beauftragt, als Delegierter nach der berühmten Seestadt an der Pleine zu reisen und daselbst möglichst viel anzusehen und zu studieren. Ich übernahm diesen Auftrag um so lieber, als es schon lange mein Wunsch war, diese Weltstadt kennen zu lernen, denn schon in der Jugend ergötzte mich das schöne Lied:

In der großen Seestadt Leipzig
War einst eine Wassersnot,
Menschen fielen um an dreißig
Häuser waren mehr noch tot ꝛc.

Und zudem sollte mich die Reise diesmal in ein Land führen, in welchem geordnete Zustände herrschen, wo man daher nicht wie in Spanien riskieren mußte, von Anarchisten oder Karlisten so mir nichts dir nichts über den Haufen geschossen zu werden.

Ich packte mich somit Abends 1/26 Uhr in einen Waggon der Großherzogl. Bad. Staatsbahn, der mich nach einer durch keinen Unfall getrübten Fahrt am nächsten Morgen 1/27 Uhr in Corbetta absetzte, wo ich in den Zug nach Leipzig hätte umsteigen sollen. Doch da es sehr kalt war, so hatte dieser Zug wahrscheinlich gefroren und daher nicht auf uns gewartet, denn er war vorher abgedampft.

Ich mußte wieder in den alten Zug zurück und den Umweg über Halle machen, was gerade kein Vergnügen war, doch immerhin nur eine Verspätung von einer Stunde zur Folge hatte.

In Leipzig angelangt, benützte ich den gleichen Vormittag noch zu einer teilweisen Besichtigung der Stadt und machte mich alsdann auf die Suche nach unserem Verbandssekretär, welcher von der Großeinkaufsgesellschaft zu einem Vortrage nach Leipzig berufen worden war und daselbst tags zuvor angelangt sein sollte.

Leider war er mit den Hamburger Herren bereits ausgeflogen und so pilgerte ich also allein hinaus nach dem Albertgarten in Leipzig-Anger, wo die Versammlung Nachmittags 3 Uhr stattfinden sollte.

Als ich das Versammlungslokal betrat, traute ich meinen Augen kaum beim Anblicke der hübschen Dekorationen, der Fahnen und Wappen, die den Saal schmückten. Die Wände waren mit Inschriften versehen, ebenso die Bühne, auf welcher das Bureau thronte. Allerdings war die betreffende Poesie vielleicht nicht gerade tadellos, aber immerhin dem Zwecke entsprechend und möchte ich

Umständen zu sein, so kann man der Postverwaltung mit Fug und Recht den Vorwurf machen, sie nehme die Interessen des Bundes nicht genügend wahr, indem sie dieses Mittelglied ausschalten und die betreffenden Stellen direkt besetzen lassen sollte. Nun aber zur Hauptsache!

Nebst der Verwaltung der Konsumgenossenschaft Bern giebt es in dem genannten Quartier noch eine ganze Anzahl von Spezereiläden, die alle ihre eingehenden Briefe und Pakete durch diese Filiale erhalten, ebenso Depeschen ꝛc. Ferner passieren dieses Bureau auch die ausgehenden Korrespondenzen, wenn man nicht vorzieht, eine Viertelstunde weit nach der Hauptpost zu gehen. Auch alle Geldsendungen, kurz alles und jedes, läuft durch die Hände des Posthalters. Dieser kann demnach genau wissen, mit wem alle die Konkurrenzgeschäfte verkehren; er kann auch an Hand der Mandate ersehen, wie groß der Verkehr ist, wie rasch die Rechnungen bezahlt werden (falls auf dem Coupon eine diesbezügliche Bemerkung steht) ꝛc. Ja noch mehr, er kann die offenen Postkarten lesen, vermittelst deren ja die meisten Bestellungen stattfinden und all die gewonnenen Kenntnisse in seinem Geschäfte verwerten, zum Nachteile seiner Konkurrenz, seiner postdienstlichen Klienten.

Es wäre sehr begreiflich, wenn man eines schönen Tages vernehmen würde, die Geschäfte im Mattenhofquartier seien bei der Postverwaltung über diese Zustände vorstellig geworden und hätten sich geweigert, sich noch länger durch den bisherigen Postverwalter bedienen zu lassen, da es „immerhin gedenkbar" sei, daß dieser die im Postdienste erworbenen Kenntnisse zum Nachteile derselben in seinem eigenen Geschäfte verwende. Und es wäre angesichts der gegenüber den Konsumvereinen aufgestellten Grundsätzen nur folgerichtig, wenn die maßgebenden Oberpöstler im Bundesratshause diesem Begehren entsprechen würden, da ja bekanntlich die ganze Klasse der Postangestellten „vor dem bloßen Verdachte geschützt werden muß", als ob sie etwas thun könnten, das mit ihrer Dienstpflicht nicht im Einklange steht. —

Wir werden in nächster No. noch aus einigen anderen Orten mehrere ähnliche Fälle mitzuteilen in der Lage sein.

Aus unserer Bewegung.

Die zweite Konferenz des I. Kreises. Auf die Einladung des Vorortes Frauenfeld versammelten sich Sonntag den 5. Mai im Hotel Bahnhof in Frauenfeld die Delegierten der Konsumvereine des I. Kreises. Die Konferenz wurde zur festgesetzten Zeit (nachmittags halb 2 Uhr) vom Präsidenten, Hrn. Verwalter Hablützel, eröffnet, welcher in einem Einleitungsworte die Vorgänge auf genossenschaftlichem Gebiete seit der letzten Konferenz berührte, auch die Gründe mitteilte, weshalb die Abhaltung der zweiten Konferenz so lange auf sich warten ließ und schließlich die anwesenden Vertreter der Konsumvereine zu treuem Zusammenhalten, immer engeren Zusammenschluß unter sich und Anschluß an den Verband schweizerischer Konsumvereine ermunterte.

Zum Tagespräsidenten wurde Hr. Frei, Mitglied des Verbandsvorstandes, und Hr. Verwalter Hablützel zum Aktuar gewählt.

Die Präsenzliste ergab, daß nachfolgende Verbandsvereine vertreten waren: Amriswil, Arbon, Egelshofen-Kreuzlingen, Frauenfeld, Romanshorn, Rorschach, Weinfelden und der Nichtverbandsverein von Bischofszell. Nicht vertreten waren die ebenfalls eingeladenen Nichtverbandsvereine: Lebensmittelverein Arbon und Konsumgesellschaft Grüneck, dagegen war durch 2 Delegierte vertreten der nicht dem I. Kreis zugeteilte, verbandstreue und rührige Konsumverein Aadorf. Im Ganzen waren 24 Delegierte anwesend.

Ueber Traktandum 4, Besprechung gemeinsamen Warenbezuges referierte in einläßlicher Weise der Verwalter der Centralstelle, Hr. Meyrin. Er betonte gleich Eingangs, daß nunmehr infolge Ankaufs der Liegenschaft in Wülflingen und Errichtung eines größeren Warenlagers daselbst, sowie der in Romanshorn und Buchs bestehenden Ablagen die Frachtauslagen für die Vereine des I. Kreises keine so große Rolle mehr spiele wie früher, daher auch vom gemeinsamen Warenbezuge, wegen der damit verbundenen Unzukömmlichkeiten, zur Zeit abgesehen werden könne, und daß für die nicht direkt ab Fabrik gelieferten Waren die Centralstelle im Stande sei, die Konsumvereine in der Ostschweiz bedeutend billiger zu bedienen und deshalb auch vermehrte Inanspruchnahme derselben beim Warenbezuge erwartet werden dürfe. Auch infolge der mit verschiedenen Fabrikanten abgeschlossenen günstigen Verträge seien die Preise der Waren sehr mäßig und könnten jeder Konkurrenz Stand halten.

Durch die in letzter Zeit eingeführte, bei den Vereinen gut aufgenommene Neuerung, nach welcher bei den Kreiskonferenzen jeweilen eine reichhaltige Musterausstellung der am meisten verlangten Waren vorgewiesen werden, wachsen diese Kreiskonferenzen zu eigentlichen Börsentagen aus und

---

besonders den folgenden Spruch auch unseren Vereinen zur Beherzigung empfehlen.

„Wohlstand, Unabhängigkeit und Kraft
Giebt der Großeinkauf jeder Genossenschaft."

Ich hatte noch genügend Zeit, um mich in dem Saale zu orientieren, bevor die Sitzung begann und muß ich bekennen, daß derselbe einen sehr guten Eindruck auf mich gemacht hat. Der Saal sah in seinem Schmucke viel festlicher aus, als die nüchternen Kantonsratssääle, in welchen wir unsere Versammlungen abhalten und fühlte man sich sofort in gehobener Stimmung.

Ich drückte mich in einen beschaulichen Winkel, um von da aus die Dinge, die da kommen sollten, zu beobachten. Doch war mir diese Ruhe nicht lange vergönnt, denn ich wurde bemerkt und hervorgeholt und mußte trotz alles Sträubens an dem für die fremden Gäste reservierten Ehrentische Platz nehmen, wo ich mich anfangs nicht gerade behaglich fühlte. Doch die Herren, welche bereits am Tische saßen, waren sehr zuvorkommend und so entwickelte sich bald ein angenehmer Verkehr.

Punkt 4 Uhr wurde die Versammlung mit kurzen Worten des Präsidenten eröffnet und die vorbereitenden Traktanden erledigt.

Es folgte das Haupttraktandum, der Geschäftsbericht, vom ersten Geschäftsführer der Großeinkaufsgesellschaft erstattet. Wahrlich, wenn nicht der Unterschied im Dialekt gewesen wäre, so hätte man glauben können, man befinde sich in einer Delegiertenversammlung des Verbandes Schweiz. Konsumvereine, denn es kamen da ganz die gleichen Klagen und Wünsche zum Ausdruck, die auch bei uns stets an jeder Versammlung geäußert werden müssen! Zu große Anspruchnahme des Kredites von Seiten der Vereine, resp. zu langsame Zahlung, daher Knappheit der Betriebsmittel, Indifferentismus und Mangel an Zuspruch von Seiten vieler Vereine ꝛc.

Es war ein Trost für mich, daß auch unsere deutsche Kollegin mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat wie wir, doch auch sie läßt nicht nach im Kampfe mit der Gleichgiltigkeit und wünschen wir ihr sowohl als uns, daß der Sieg schließlich doch unser sein werde.

Es folgte dann die Behandlung innerer Angelegenheiten, die für mich wenig Interesse boten und um 6 Uhr wurde diese erste Sitzung geschlossen.

Nach einer einstündigen Pause folgte um 7 Uhr die vom Konsumverein Leipzig-Plagwitz arrangierte Abendunterhaltung und hatte sich inzwischen der Saal vollständig angefüllt.

Ein ausgezeichnetes Orchester ließ zu Beginn seine Weisen ertönen, dann wurden zwei Lieder meisterhaft vorgetragen von einem Arbeitergesangverein und hierauf folgte die Begrüßungsrede von Seiten der Großeinkaufsgesellschaft, in welcher die anwesenden Delegierten und die fremden Gäste herzlich willkommen geheißen wurden.

Nach mancher Rede und Gegenrede in deutscher und englischer Sprache erschien unser Verbandssekretär auf der Bildfläche, um seinen Vortrag über die englischen Genossenschaften zu halten unter gleichzeitiger Vorführung der bezüglichen Lichtbilder.

Ein riesiger Applaus von Seiten des gegen 2000 Personen zählenden Auditoriums belohnte den Redner für seinen Vortrag.

Noch einige Musikstücke und ein paar Lieder und dann war der wirklich gelungene Abend zu Ende.

Es dürfte nichts schaden, wenn auch wir an unseren Delegiertenversammlungen der Geselligkeit etwas mehr Raum gönnen würden, denn ein solches gemütliches Beisammenbleiben nützt oft mehr als alle rhetorischen Künste. (Schluß folgt).

sollten daher in jedem Kreis per Jahr mindestens 2—3 Mal abgehalten werden. Daß es aber an diesen Börsentagen recht lebhaft zugehe, sei es notwendig, daß die Delegierten der verschiedenen Vereine sich vorher auch mit der erforderlichen Vollmacht zum Ankauf von Waren versehen.

Bei der hierauf erfolgten Besichtigung der Ausstellung von wirklich nur prima Waren zeigte es sich dann auch, daß die Centralstelle nicht nur in Bezug auf Qualität, sondern auch hinsichtlich der Preise ganz wohl den Vorzug verdient, da die letztern so nieder als möglich gehalten sind und die Qualität der Waren nichts zu wünschen übrig läßt. Die unmittelbare Folge dieser mit Beifall vorgenommenen Besichtigung der Ausstellung war dann auch, daß Hr. Meyrin eine große Anzahl Bestellungen von der größeren Zahl der vertretenen Vereine mit sichtlicher Befriedigung in sein voluminöses Taschenbuch notieren konnte und ihm von den anderen Vereinen größere Bestellungen in nahe Aussicht gestellt wurden.

In Anbetracht des von Hrn. Meyrin geäußerten Wunsches betreffend mehrmalige Abhaltung der Konferenzen im Jahre wurde als Zeit der Abhaltung der dritten Konferenz der Monat September bestimmt und als Versammlungsort Bischofszell bezeichnet, wobei dann zugleich den beiden Vertretern von Bischofszell an's Herz gelegt wurde, sie möchten zu Hause dahin wirken, daß auch dieser strebsame Verein in nicht allzu ferner Zeit unter den dem Verbande schweizerischer Konsumvereine angehörigen Vereine figuriert.

Bei Trakt. 6, Allgemeines, Wünsche, Mitteilungen ꝛc. angelangt, wurde vom Vertreter des Vereins Arbon Auskunft darüber verlangt, wie weit die Angelegenheit betreffend Anstellung eines Verbandsreisenden vorgeschritten sei, und nach erfolgter Auskunftserteilung durch Hrn. Meyrin einstimmig der Beschluß gefaßt, es sei die Verbandsdirektion ersucht, die Frage zu prüfen, ob nicht die Anstellung eines tüchtigen Verbandsreisenden in Aussicht zu nehmen sei. Vom antragstellenden Vertreter des Vereins Arbon, sowie in der darauf erfolgten ausgiebigen Diskussion wurde namentlich betont, daß durch Anstellung eines geschäftskundigen, mit dem Konsumgenossenschaftswesen vertrauten Reisenden eine engere Verbindung der Vereine, namentlich der Verwalter derselben mit der Centralstelle hergestellt werde, die Bestellungen bei den vielfach etwas zudringlichen Großisten vermindert und dem regelmäßig vorsprechenden Verbandsreisenden übergeben würden, wodurch dann aber ein solch vermehrter Umsatz der Centralstelle entstehen dürfte, daß die durch Anstellung eines Reisenden erwachsenden beträchtlichen Mehrkosten ganz wohl herausgeschlagen werden könnten.

Weniger Glück hatte die von anderer Seite gemachte Anregung, es möchte dahin gewirkt werden, daß die Handelsnachrichten und Inserate im Vereinsblatt auf ein besonderes Blatt gedruckt und dem Organ beigelegt werden, indem dadurch verhütet werden könnte, daß diese in die Hände von Gegnern und Konkurrenten gelangen und zum Schaden der Konsumvereine ausgebeutet werden, indem sich bei der hierüber gewalteten Diskussion herausstellte, daß nennenswerte Unzukömmlichkeiten bei der bisherigen Praxis bei den meisten Vereinen nicht zu verzeichnen sind.

Nach Schluß der bis halb 6 Uhr gedauerten Konferenz wurde noch ein kurzer Gang durch die Stadt nach dem schön gelegenen Schützengarten gemacht und nur zu bald entführte uns das Dampfroß die l. Gäste wieder. Einzig Hr. Meyrin, dem die Zugsverbindungen eine Rückkehr zu Muttern am nämlichen Tage nicht mehr gestattete, mußte wohl oder übel mit der Gesellschaft der Frauenfelder Konsümler für diesen Abend fürlieb nehmen und manche Anregung und Lehre verdanken wir noch diesem feuchtfröhlichen Beisammensein, welches sich beinahe bis auf die Stunde ausdehnte, in welcher die thurgauische Polizei angewiesen ist, den immer noch durstigen Wirtshausgästen durch eine Schröpfung von Fr. 4. — die provisorischen Bestimmungen des thurg. Wirtschaftsgesetzes in Erinnerung zu bringen. F.

Neßlau-Krummenau. Im verflossenen Jahre, als dem 23. seit dem Bestande, hatte der hiesige Verbandsverein einen Umsatz von Fr. 170,266 gegenüber Fr. 152,470 anno 1899; es ist somit eine Steigerung des Umsatzes von Fr. 17,796 zu verzeichnen, die hauptsächlich auf die Errichtung des vierten Verkaufslokals zurückzuführen ist. Der Betriebsüberschuß beträgt Fr. 18,274, der zu 10% Rückvergütungen an die Mitglieder, Zuweisungen zum Genossenschaftsvermögen, sowie Vergabungen zu gemeinnützigen Zwecken verwendet wird. Die angesammelten Reserven erreichen mit der diesjährigen Zuteilung die Summe von Fr. 27,894.

Genossenschaftsstatistik.

Ergebnisse aus der Statistik der Verbandsvereine pro 1900.

Die Aufarbeitung der letzten Enquete betr. die Geschäftsführung der Vereine unseres Verbands im Jahre 1899/1900 ist beendigt und sind wir heute in der Lage, daraus folgende Ergebnisse mitzuteilen, denen wir die der vorangehenden Enquete gegenüber stellen:

		1900	1899
Zahl der Verbandsvereine		116	105
Zahl ihrer Läden		429	391
Zahl ihrer Mitglieder		83,559	76,288
Summe der Betriebsmittel	Fr.	10,284,856	9,034,008
Höhe des Reservefonds	Fr.	1,912,284	1,743,765
Konsumtion	Fr.	32,725,427	30,892,090
Betriebsüberschuß	Fr.	3,203,538	2,968,781
Rückvergütung	Fr.	2,391,991	2,237,667
Zahl der Immobilien		163	140
Buchwert der Immobilien	Fr.	7,889,728	6,706,479
Zahl der Vereine mit strikktem Barzahlungsprinzip		55	47

Verbandsnachrichten.

Delegiertenversammlung in Glarus. Der Aufsichtsrat der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine hatte am 8. Mai in Magdeburg eine Sitzung, in der er u. a. beschloß, sich an unserer Glarner Delegiertenversammlung durch Herrn Geschäftsführer G. Fell vertreten zu lassen.

* * *

Der **Konsumverein in Baden** hat der Direktion zu Handen der Delegiertenversammlung folgenden **Antrag auf partielle Statutenrevision** eingereicht:

§ 39, Abs. 2 soll lauten:

„Die von auswärts kommenden Mitglieder des Verbandsvorstands erhalten auf Rechnung des Verbandes freie Fahrt nach dem Sitzungsort und eine Entschädigung von Fr. 15 für jede Zusammenkunft. Im übrigen bekleiden sie ihre Stelle als Ehrenamt."

Die Aenderung, die durch den Antrag bezweckt wird, besteht in der Erhöhung der Entschädigung von Fr. 10.— auf Fr. 15.—.

* * *

Die Verbandsdirektion hat in ihrer Sitzung vom 14. Mai beschlossen, den

Allgemeinen Konsumverein in Aarau

(Genossenschaft, gegr. 1897, 56 Mitglieder)

gemäß seinem Antrag in den Verband aufzunehmen.

* * *

Der Verbandssekretär wird im Auftrage des Vorstands des schweizer. Genossenschaftsbundes dem in der Pfingstwoche tagenden britischen Genossenschaftskongreß in Middlesborough beiwohnen und als Vertreter der schweizer. Genossenschaften deren Grüße überbringen.

Le Coopérateur suisse.

Les buts, l'utilité et la tâche des Conférences régionales et les achats en commun.

Discours prononcé à l'assemblée régionale d'Auvernier le 17 mars 1901 par Mr. *G. Meyrin*, gérant du bureau central.

III.

Le Bureau central est une institution encore trop nouvelle pour qu'elle puisse déjà être parfaite sous tous les rapports et nous sommes donc bien reconnaissants à tous ceux qui pourront nous donner des avis utiles, dans le but de contribuer aussi de leur côté au perfectionnement de notre établissement.

Quant au dernier des points cités, les achats en commun du Bureau central, par les sociétés du même rayon, je me permets de vous soumettre les observations suivantes.

Comme je viens déjà de vous le dire, il ne nous est souvent pas possible de lutter avantageusement et en tout avec les prix faits par les maisons de gros, qui résident dans le rayon même, parceque la différence entre les frais de transport par waggons et ceux par colis est parfois trop importante.

Malgré que nous ayons des entrepôts dans différentes localités de notre pays, il y a des articles qui ne peuvent même pas supporter la différence de transport qui résulte des expéditions faites de l'entrepôt le plus proche de l'acheteur.

Depuis longtemps nous avons cherché un moyen qui puisse remédier à cet inconvenient, nous croyons en avoir trouvé un maintenant, qui, bien employé, nous mettra à même de pouvoir faire face aussi à toute concurrence locale.

Ce sont les achats faits en commun, par les sociétés résidant dans le même rayon.

Comme partout et dans toutes les circonstances, le proverbe „l'Union fait la force" à son entière raison d'être, il l'a encore d'autant plus dans la vie des affaires et spécialement dans celle des coopératives.

Ce qu'une société, munie de moyens modestes et n'ayant qu'une faible vente, n'atteindra jamais toute seule, elle l'obtiendra, si elle se joint à d'autres sociétés, plus importantes et ayant de plus grands moyens, pour opérer avec elles des achats en commun.

Il n'y a sans doute que des articles d'une vente régulière et facile, tels que les Sucres, Pétroles, Vins, etc. qui peuvent être traités de cette manière, car sur tous les autres produits, les intérêts, déchets, etc mangeraient plus que le bénéfice que l'on y réaliserait.

Il est fort évident que si nous pouvons expédier d'un article un waggon entier du lieu de production, ou d'un grand entrepôt, directement sur une gare située au centre de plusieurs sociétés et que celles-çi prennent livraison de la marchandise dès son arrivée, nous économiserons beaucoup de frais de magasinage, intérêts, etc. et nous serons donc à même de pouvoir réduire nos prix jusqu'à la dernière limite. Les sociétés jouiront donc de cette manière d'un double avantage, d'abord nous leur réduisons le prix à l'extrême et ensuite elle bénéficient du prix de transport le plus favorable.

Nous ne pouvons donc que recommander cette façon d'opérer, d'autant plus, que nous avons déjà fait des essais à ce sujet dans plusieurs arrondissements et à différentes reprises, et tous ont abouti à l'entière satisfaction des intéressés.

Pour que ces opérations puissent se faire d'une manière facile et régulière, il suffit que les sociétés en question montrent un peu de bonne volonté et s'arrangent de façon à ce que leurs commandes soient un peu plus concentrées. Au lieu de nous demander du même article 50 kos. aujourd'hui, 100 kos. après demain et ainsi de suite, il faut qu'elles consentent à prendre, en une seule fois, une quantité un peu plus forte, ce qui ne devrait offrir aucune difficulté. Il n'est absolument pas nécéssaire, que les sociétés s'engagent au delà de leurs forces, car si toutes les coopératives du même rayon s'entendent bien et participent selon leurs moyens dans ces achats, les quantités, qu'une société doit prendre ne dépasse pas ce qu'elle peut bien emmagasiner et payer à l'échéance habituelle.

La manière de procéder à ces achats en commun est très simple et se pratique de la façon suivante.

Le Bureau central fait savoir par une circulaire aux sociétés du même rayon, qu'il a l'intention d'expédier un waggon de telle ou telle marchandise sur une certaine gare de ce rayon et il invite les sociétés à lui dire dans un bref délai, si et par quelle quantité elles désirent participer dans cette expédition et pour quelle époque la livraison en est désirée. En même temps le Bureau donne les prix rendu franco la dite gare.

Les sociétés répondent au plus vite à cette demande et si la quantité commandée suffit pour complèter le waggon, celui-ci sera expédié par le Bureau central sur la dite gare pour l'époque désirée. Là nous faisons le nécéssaire pour que chaque société reçoive le montant de son ordre et tous les frais seront à notre charge, sauf le camionage à domicile.

Vous voyez, Messieurs, que la chose est très simple, il n'y a qu'à s'entendre sur le terme de livraison.

Pour cela il faut naturellement prendre la moyenne des dates demandées, de sorte qu'une partie des commettants reçevra la marchandise un peu plus tôt, une autre partie un peu plus tard, qu'elle ne l'aurait désiré, mais ceci est sans doute sans grande importance.

Principalement les sucres s'approprient d'une manière spéciale à ce genre d'achat et je ne puis que vous recommander de l'essayer.

Dans d'autres arrondissements ces achats en commun sont aussi discutés dans la conférence même, ce qui facilite beaucoup leur conclusion. Pour pouvoir arriver au but il faut cependant que les délégués de chaque société aient la compétence de pouvoir acheter.

Peut-être dans une de vos prochaines conférences nous pourrons aussi travailler de cette manière.

Je ne doute pas que les coopératives importantes de votre rayon ne prêteront volontiers la main pour rendre ces opérations possibles et pour faire profiter aux petites sociétés les avantages d'un achat en grand, en participant pour un part plus rond dans ces expéditions. Nous, de notre côté, nous ferons également tout ce qui dépend de nous pour faciliter ces transactions, car nous avons tout intérêt à voir prospérer nos sociétés le plus possible.

Il faut pourtant que nos membres mêmes fassent aussi le leur et qu'ils s'entendent bien sur les qualités des marchandises qui seraient à acheter, ainsi que sur les époques de livraison.

Si tout le monde s'accorde bien ainsi, il faut que ces opérations réussissent et qu'elles se liquident, à l'entière satisfaction des acheteurs.

Je termine en me déclarant tout disposé à donner encore tous les autres détails que l'on pourra me demander et j'invite les présents à profiter vivement de la discussion qui va suivre.

Nouvelles de l'Union.

Séance du comité central. Cette séance trimestrielle ordinaire a eu lieu à Bâle le 27 et le 28 avril. Tous les membres étaient présents. M. Racine, président de la coopérative de Genève, avait pris la place de feu M. Pictet. En outre deux vérificateurs des comptes de l'Union qui se trouvaient le même jour à Bâle, MM. Küpfer et Humbel de Bienne, ont assisté et pris part aux délibérations.

Les comptes de l'exercice échu ont donné lieu à une discussion très nourrie, l'excédent étant moindre que celui de l'année passée. Après explications du président et du gérant du bureau central et l'adoption de quelques propositions de M. Aebli, le comité a approuvé les comptes, il a fixé les gratifications au gérant et à son adjoint au maximum réglementaire. Les gratifications au secrétaire et aux autres employés avaient été remplacées précédemment par une augmentation de traitement.

La nécessité de la construction d'une nouvelle cave à Wülflingen a été exposée par le gérant du bureau central et les plans et devis de celle-ci présentés au comité. Le comité a adopté le projet et a décidé de demander à la prochaine assemblée des délégués le crédit de 23.000 francs destiné à cette construction.

Le comité a ensuite déterminé la date et fixé le programme de l'assemblée de Glaris. La date du 23 juin a été choisie afin de pouvoir commencer le plus tôt possible les constructions de Wülflingen.

Enfin le comité s'est occupé des moyens de répandre davantage notre organe. Il a décidé de proposer à l'assemblée des délégués une résolution déclarant chaque société adhérente obligée d'abonner à notre organe les membres de son comité ou de son conseil d'administration.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

Börsen-Course — BASEL, den 18. Mai 1901. — Cours de Bourse

	Paris		Hâvre		Anvers		Hamburg		New-York		Chicago		Tendenz *tendance*
	disp.	liv. neue camp.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	liv. neue camp.	disp.	livr.	disp.	livr.	
							in Mark		in Dollars		in Dollars		
Roh-Zucker — Sucre brut .	30. —	26. 75 / 27. 25	—	—	—	—	9. 55	8. 87½	—	—	—	—	flau — calme
Cafés, Santos good average	—	—	37¼	38. — / 39¼	38. —	38½ / 39½	30¼	31¾	5. 20	5. 40 / 5. 75	—	—	ruhig — calme
Schweinefett — Saindoux . .	—	—	—	—	100½	—	—	—	—	—	7. 95	7. 95	ruhig — calme
Petroleum — Pétrole . . .	—	—	—	—	16¼	16¾	6. 25	6. 50	6. 95	—	—	—	flau — calme
Mehl — Farine	24. 95	25. 25 / 26. 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	fest — ferme
Weizen — Froment . . .	19. 75	20. — / 20. 45	—	—	—	—	—	—	80½	77½	70⅞	71. —	fest — ferme

Original-Notierungen — Cours de première main

	disponibel	Lieferung — à livrer neue — nouvelle camp.	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
Zucker — Sucres: Frankenthal	30—30¼	29½		
C. Z. R.	29	27¼—27½		
L. Z. R.	28	26¾—27	Brodbasis	
U. O. Z.	28	—	Fabrikkonditionen	unverändert — sans variation
andere österr. Marken	28	27—27¼	base de pains	
Say	30	—	conditions des raffineries	
Lebaudy	30½	—		
Sommier	29¼—29¾	—		
St-Louis	28½—29	—		
Oele — Huiles: Sésame	78	78	Basis surfine extra, ab Marseille	sehr fest und höher — très ferme et plus haut
Petrol: Amerik.	14. 35	15. 05—15. 25	Cisternen franco Basel	flau — calme
Russisches Nobel	14. 25	14. 25	Cisternen franco Buchs	flau — calme
Gries — Semoule: Marseille	25	24	Basis S S S E ab Marseille	ruhiger — plus calme
Schweinefett — Saindoux: Wilcox . . .	100½—101	—	franco Anvers	schwach — faible
Reine Marken — Marques pures . .	102—105½	—		
Kaffee — Cafés: Santos fein grün — fin vert	42—47	—	ab Hâvre	flau — calme
Santos grün erlesen — vert trié	43—47	—	ab Antwerpen.	flau — calme

Cannstatter
Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter
Dampf-Backofen-Fabrik
Werner & Pfleiderer,
Cannstatt (Wttbg.),
Berlin, Köln a/Rh., Wien, London, Moskau, Saginaw U. S. A.

93 höchste Auszeichnungen.

Patente in allen Ländern.

Komplette Einrichtungen für Lebensmittel.
Spezialität:
Einrichtung von Konsumvereins-Bäckereien,
Teigwaren- & Biscuit-Fabriken.
Referenzen auf der ganzen Erde. [18

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

Lenzburger Confitüren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo
in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt
in grauen Steinguttöpfen von $1^1/_2$ Kilo Inhalt.

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, das Beerenobst in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann

Konservenfabrik Lenzburg vorm. Henckell & Roth. [2

Une Société de la consommation de la Suisse française demande une personne d'un certain âge, très active, connaissant à fond la branche épicerie, parlant et écrivant couramment les deux langues, comme

caissière,

première vendeuse et directrice du personnel. Références de 1er ordre seront exigées. Ecrire sous chiffre **C. N. No. 30** au bureau d'avis.

BISCUITS PERNOT

PETIT BEURRE GAMIN

Die Feinsten,
Die Leichtesten,
Die Elegantesten.

[9]

Jurassische Mühlenwerke

Preßhefen- & Teigwarenfabrik

vorm. C. Klipfel & Cie. Laufen Kanton Bern.

empfiehlt ihre Fabrikate:

feinste Back- & Futtermehle

Getreide-Presshefe

Vorzüglich durch Haltbarkeit und kräftigen Trieb.

Teigwaren:

Maccaroni, Nudeln, Fideli, Suppenpasten ꝛc.

in prima couranten bis allerfeinsten Qualitäten. [3

Chocolat **Cacao**

MÜLLER & BERNHARD

Rahmreichste Milch-Chocolade

PRÄMIRT PARIS 1900. [25²

Kurzwaren und Strickgarne en gros

P. LEVY-BRUNSCHWIG

Basel

Spezialitäten:

Korsetten — Krawatten — Hosenträger
Unterkleider — Funken — Filzschuhe
Pantoffeln. [10

Komplette Einrichtungen für Konsumvereine.

NERVIN natürliches Fleischextraktpräparat, giebt vorzügliche Bouillon, bester Zusatz zu Suppen, Saucen u. s. w., Fleischbrühesuppenrollen.

Herz's Suppenrollen, natürliche, kräftige Suppen.

Herz's Kinderhafermehl, Suppeneinlagen u. s. w.
Unübertroffen an Wohlgeschmack. Ausgiebigkeit und Billigkeit.

Die Konsumvereine sind gebeten, durch den Verband in Basel zu beziehen. [11

Moriz Herz, Präservenfabrik, Lachen a/Zürichsee.

Wochen-Bericht

der
Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine
mit beschränkter Haftung
zu
Hamburg.

Der von der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine herausgegebene Wochenbericht ist das **führende Fachblatt der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung.**

Der „Wochenbericht" erscheint wöchentlich in einem Umfange von 12—16 Seiten. Abonnementspreis für die Schweiz (einschließlich Zusendung unter Kreuzband) jährlich 6 Mark, halbjährlich 3 Mark.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine
in **Hamburg** (Freihafen), Pickhuben 5. [19

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.
Lieferung sämtl. Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.
Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware.
Gewissenhafteste Bedienung.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg, vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Bouts-spezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Birseckſche Produktions- und Konsumgenossenschaft Oberwil bei Basel
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
Kern- u. Schmierseifen.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Ledercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen,
Seifenfabrik und chemisch-technische Produkte.
Spezialitäten: Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schuler's Goldseife, Savon d'or, — Schuler's Bleichschmierseife.

Hediger & Cie., Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Indiana, Brillant, allgemein beliebte **Marke „Flora"** von vorzüglicher Qualität.
Großes Lager in Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen.

J. Marti-Sulzer, Frick.
Cichorien, Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Feigen- und Eichelkaffee.
Lieferant des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

Hediger Söhne (Hediger fils) **Reinach,** Tabak- u. Cigarrenfabrik.
Hauptspezialität in Bouts: Berühmteste und verbreitetste Marke „Flora", ferner: La Palma, Cuba, Vegas Havane, ächte Mexikaner, Sirocco, Rio Grande, Plantadores; **große Auswahl** in Cigarren **deutscher Façon,** sowie Kielcigarren, Hav. Brissago, Cigarretten ohne Papier und Tabak in Paketen und offen.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

F. Bormann & Co., Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

M. Moos-Grellinger, Basel,
chem. techn. Laboratorium.
Bodenwichse (Elephant), Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich), Putzpomade.

Emil Manger, Basel,
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz mit Dampfbetrieb.

Anton Grießer, Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

Kirschdestillation Landtwing Schwyz,
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

A. Nebsamen & Co., Richtersweil,
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kaffeerösterei.

Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Erste Basellandschaftliche Cigarrenfabrik in Läufelfingen
empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate.
Spezialität: Läufelfinger Bouts und Rio Grande.

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.